

SICHERHEIT FÜR DIE APOTHEKE

Feuerlöscher in Apotheken: Die richtige Auswahl ist wichtig

von Peter Grimm, PriAss GmbH & Co. KG, Altrip, www.die-ApothekerHelfer.de

| Bricht ein Feuer in der Apotheke aus, muss es so schnell wie möglich gelöscht werden. Doch manche Feuerlöscher verursachen beim Löschen massive Begleitschäden. Die richtige Auswahl des Feuerlöschers bzw. des Löschmittels ist daher von großer Bedeutung. |

Pulverlöscher – nur scheinbar die optimale Lösung

Ein Feuerlöscher kann im Falle eines Falles die letzte Chance sein, um einen Totalschaden zu verhindern. Denn Apotheker, die einen Brand mit einem Löschgerät rechtzeitig ersticken, verhindern so unter Umständen, dass die gesamte Offizin zum Fraß der Flammen wird. Auch deshalb gibt es Vorschriften, die festlegen, dass in Apotheken Feuerlöscher vorhanden sein müssen. Doch Vorsicht: Ein Feuerlöscher kann zwar einen Brandschaden verhindern oder zumindest minimieren, aber auch einen noch größeren Schaden verursachen.

Vorteile von Pulverlöschern

Viele Apotheken haben sogenannte Pulverlöscher im Einsatz. Diese Pulverlöscher bieten einige Vorteile. Sie sind günstig in der Anschaffung, müssen nicht frostsicher gelagert werden, können i. d. R. drei Brandklassen, d. h.

- Feststoffbrände (Brandklasse A),
- Flüssigkeitsbrände (Brandklasse B) und
- Gasbrände (Brandklasse C),

löschen und das Löschmittel unterliegt keinen Austauschfristen, wenn es trocken gehalten wird. Es gibt allerdings auch Nachteile.

Nachteile von Pulverlöschern

Pulver kann in einer Apotheke riesige Schäden anrichten. Das verwendete Löschpulver hat eine sehr geringe Korngröße, ist feiner als beispielsweise Mehl und besteht aus verschiedenen Salzen (Phosphate und Sulfate). Einmal ausgelöst, verteilt sich das Pulver sofort im ganzen Raum und kontaminiert diesen.

■ Beispiel

In einer Apotheke in Oberbayern wurde ein kleiner Kabelschwelbrand mit einem Pulverlöscher gelöscht. Das Ergebnis war die Vernichtung der Hälfte der Freiwahl und die Schließung der Apotheke für eine Woche, da die Apotheke grundgereinigt werden musste. Und der Apotheker hatte noch Glück im Unglück, weil die Klimaanlage einen guten Teil der Staubwolke absaugte.

Durch die geringe Korngröße findet man das Löschpulver nach einem Einsatz in den kleinsten Spalten und Ritzen. Weiterhin ist das Pulver hygroskopisch, d. h., es zieht Feuchtigkeit an. Dadurch können Metalle – z. B. Computerplati-



Feuerlöscher können Schäden nicht nur verhindern, sondern auch anrichten

Pulver kann in einer Apotheke riesige Schäden anrichten, ...

... u. a. findet man es in den kleinsten Spalten und Ritzen

nen, Stahlschränke – in Verbindung mit den Salzen im Pulver schneller korrodieren. Verpackungen aus Papier mögen Feuchtigkeit bekanntermaßen ebenfalls nicht und einmal durchfeuchtete Medikamentenpackungen, in denen sich noch dazu Löschpulver befindet, können nicht mehr abgegeben werden.

Auch Monate nach einer Kontamination durch Pulver können Computer, Laptops oder auch Kommissionierer ausfallen, weil die Elektronik von dem Pulver korrosiv angegriffen wurde. In solchen Fällen kann es sogar sein, dass die Versicherung die Zahlung des Schadens ablehnt, weil der Schaden nicht in direktem Zusammenhang mit einem versicherten Schaden steht. Die Beweislast liegt dann beim Apothekeninhaber.

Darüber hinaus sind die Reinigungsarbeiten nach einem Einsatz mit Pulverfeuerlöschern äußerst aufwendig. Das Pulver lässt sich nicht einfach trocken wegwischen, da es zu fein ist. Bei Kontakt mit Wasser klumpt und verschmiert es und durch die Feuchtigkeit steigt das Risiko der Korrosion. Eine den Hygieneanforderungen entsprechende Reinigung ist dadurch sehr schwierig und sollte durch ein Fachunternehmen durchgeführt werden, was sehr teuer ist.

MERKE | Pulverlöscher sollten in Apotheken nur sehr selektiv verwendet werden und möglichst nicht in Räumen mit sensiblen Gerätschaften.

Schaum- oder Wasserlöscher als Alternative?

Der Vorteil dieser Löscher ist: Die negativen Auswirkungen beim Löschen beschränken sich auf den Bereich, der mit dem Löscher besprüht wurde. Feuerlöscher mit Schaum- oder Wasserfüllungen können ebenfalls Medikamentenpackungen und metallische Geräte beschädigen. Eine ähnlich großflächige Verunreinigung wie bei Pulverlöschern ist aber nicht zu erwarten, Probleme mit dem Versicherungsschutz sind daher eher unwahrscheinlich.

Grundsätzlich ist der Aufbau eines Schaum- oder Wasserlöschers ähnlich dem eines Pulverlöschers, nur befindet sich anstelle des Pulvers ein Flüssiglöschmittel im Behälter. Flüssiglöschmittel, wie sie hier eingesetzt werden, enthalten Stoffe, die die Oberflächenspannung des Wassers reduzieren und so bei Bränden für eine höhere Durchdringung ins Brandgut sorgen. Mittlerweile gibt es sogar nachhaltige Schaum- und Wasserlöscher, bei denen das Löschmittel frei von PFAS (per- und polyfluorierte Alkylverbindungen) und weitgehend biologisch abbaubar ist. Beim Tausch, der Wartung oder der Neuanschaffung von Feuerlöschern sollte dringend auf diesen Punkt geachtet werden. Denn bei der ECHA (European Chemicals Agency) ist es derzeit im Gespräch, PFAS-haltige Feuerlöschschäume zu verbieten. Das Verbot bzw. die Einschränkung der Nutzung könnte schon Anfang 2024, mit einer kurzen Übergangsfrist und ohne Bestandsschutz, realisiert werden.

Beachten Sie | Viele Schaum- und Wasserlöscher sind kälteempfindlich und dürfen nicht in Räumen gelagert werden, die nicht frostsicher sind. Um dieses Problem zu lösen, gibt es spezielle Frostschutzlösungen, die verwendet werden können.

Reinigung der Apotheke? Das wird schwierig!

Probleme mit dem Versicherungsschutz sind eher unwahrscheinlich

Viele Schaum- und Wasserlöscher sind kälteempfindlich

CO₂-Löscher – in Apotheken leider kaum einsetzbar

CO₂-Löscher löschen den Brand durch Kohlendioxid, das mit hohem Druck auf den Brandherd gesprüht wird. Da Kohlendioxid schwerer als Sauerstoff ist, erstickt es Feuer durch die Verdrängung von Sauerstoff. Gerade für technische Anlagen wie Server oder Kommissionierer ist ein CO₂-Löscher gut geeignet, da CO₂ ein Clean Agent und damit rückstandsfrei ist. Es entstehen keinerlei Verunreinigungen oder Korrosion. Zudem sind diese Feuerlöscher auch nicht kälteempfindlich.

Allerdings setzen CO₂-Löscher in kurzer Zeit große Mengen an Kohlendioxid frei, was in geschlossenen Räumen schnell zu einer Reduktion der Sauerstoffkonzentration führt und damit für Menschen lebensgefährlich werden kann. Beim Einsatz des Feuerlöschers muss also immer darauf geachtet werden, dass der Raum groß genug ist und ein Personenschaden durch das Löschen ausgeschlossen wird. Die Richtlinie der gesetzlichen Unfallversicherung besagt, dass je kg CO₂ eine freie Grundfläche von mindestens 5,5 qm vorhanden sein muss. Regale, HV-Tische etc. müssen von der Grundfläche abgezogen werden. In Räumen, die diese Größe nicht haben, muss durch den Türspalt gelöscht und die Tür nach dem Löschen sofort geschlossen werden. Zudem müssen Räume, in denen ein CO₂-Löscher vorhanden ist und damit zum Einsatz kommen könnte, mit Warnschildern gekennzeichnet sein.

Löschmitteleinheiten – eine weitere Hürde

Als wäre es nicht schon kompliziert genug, gibt es noch eine weitere Hürde, die die Ausstattung mit Feuerlöschern erschwert. Die Grundausstattung mit Feuerlöschern ist abhängig von der Größe der Apotheke. Je mehr Fläche eine Offizin hat, desto mehr Feuerlöscher braucht es. Und für die Grundausstattung dürfen nur Feuerlöscher angerechnet werden, die jeweils über mindestens sechs Löschmitteleinheiten (LE) verfügen. Dabei handelt es sich um Wasser- und Schaumlöscher.

So erfüllen Apotheken die Anforderungen an den Brandschutz

Maßgeblich für den Brandschutz, auch in Apotheken, ist das vorhandene Brandschutzkonzept oder -gutachten. Schon bei der Planung einer Immobilie muss der Brandschutz beachtet und dokumentiert werden. Der Umfang dieser Planung ist je nach Art der Immobilie unterschiedlich. Gerade in größeren Immobilien wie Ärztehäusern, Bahnhöfen oder Einkaufszentren ist aber auf jeden Fall ein Gutachten vorhanden. Die Ausstattung der Apotheke mit Feuerlöschern und auch das in den Löschern enthaltene Löschmittel muss sich an diesen Vorschriften orientieren. Sind CO₂-Löscher zugelassen, könnten diese z. B. im Labor oder in Bereichen mit technischen Anlagen wie Kommissionierern oder eventuell vorhandenen Serverräumen zum Einsatz kommen. Die anderen Bereiche der Apotheke könnten mit Schaum- oder Wasserlöschern ausgestattet werden. Mit dieser Ausstattung ist es möglich, die Anforderungen an den Brandschutz zu erfüllen und den Kollateralschaden bei der Auslösung eines Feuerlöschers zu begrenzen. Pulverlöscher sollten aufgrund der zu befürchtenden Schäden wirklich nur eingesetzt werden, wenn sie unverzichtbar sind.

Durch CO₂ entstehen keinerlei Verunreinigungen oder Korrosion

Bei zu wenig Sauerstoff kann für Menschen Lebensgefahr bestehen

Je mehr Fläche eine Offizin hat, desto mehr Feuerlöscher braucht es

Maßgeblich ist das vorhandene Brandschutzkonzept oder -gutachten